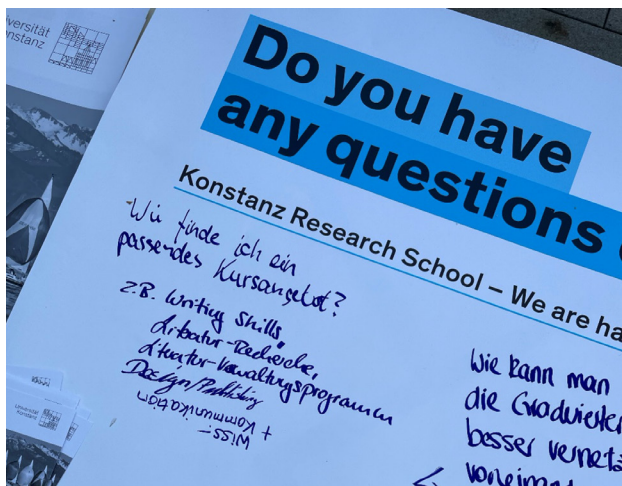


Über die Entwicklung eines Prototyp-Kurses zu Wissensmanagement und Literaturverwaltung für Promovierende

Sonja Thielen

Im Rahmen meiner Projektarbeit als Referendarin am KIM habe ich mich mit der Entwicklung eines Prototyp-Kurses zu Wissensmanagement und Literaturverwaltung für Promovierende beschäftigt. Dabei wurde ich tatkräftig unterstützt, allen voran von Judith Heeg mit ihrer Expertise zu Informationskompetenz und Wissensmanagement. Hintergrund der Projektarbeit war die Neugründung der Konstanz Research School (KRS)¹; das Ziel die Konzeption der Beteiligung des KIM an der KRS in Form eines Prototyp-Kurses.



Was ist die Konstanz Research School?

Eine kurze Erläuterung, was sich hinter dem kryptischen Begriff der Konstanz Research School verbirgt: Die KRS wurde zum 01.04.2022 (nein, kein Aprilscherz) gegründet und soll alle Promotionsformen an der Universität Konstanz unter einem Dach vereinen. So will sie allen Promovierenden dieselben Qualitäts- und Betreuungsstandards und den gleichberechtigten Zugriff auf Serviceangebote garantieren. Dabei sollen Willkommens- und Vernetzungsevents, Beratung und Training bis hin zu individuellen Coachingangeboten zu allen Aspekten der Promotion angeboten werden und passende Literatur-, Informations- und IT-Versorgung bereitgestellt werden;

Incoming- und Outgoing-Prozesse unterstützt werden sowie Unterstützung in den Bereichen Familienförderung, Chancengleichheit und Karriereentwicklung angeboten werden. Zuständig für das Kursprogramm ist das Academic Staff Development. Was mit der Gründung der KRS ganz neu ist, ist, dass alle ab dem 01.04.2022 neu angenommenen Promovierenden an einem Kurs zu „Guter wissenschaftlicher Praxis in der Promotion“ teilnehmen müssen - geregelt in §6 Abs. 2 der Promotionsordnung. Während meiner Projektarbeit (Stand September 2022) befand sich das Kursangebot im Aufbau.

Erste Schritte: Aktuelle Kursangebote für Promovierende an der Uni Konstanz und Angebote anderer Bibliotheken

In einem ersten Schritt habe ich das im Sommersemester 2022 bestehende Angebot von Kursen für Promovierende an der Uni Konstanz untersucht. Dabei habe ich festgestellt, dass viele Kurse über die Graduiertenschulen und Promotionsprogramme angeboten werden. Bei einem Großteil der Angebote handelt es sich eher um fachspezifische Kurse, zum Beispiel „Programming Economic Experiments with z-Tree“ der Graduate School of the Social and Behavioural Sciences oder „Praxis der Einkristallstrukturanalyse“ der Graduiertenschule Chemie. Eine Lücke und dementsprechenden Bedarf gab es im Bereich fachübergreifender Kurse zur Thematik gute wissenschaftliche Praxis, die allen Promovierenden offenstehen. In einem zweiten Schritt habe ich mir die UB Hildesheim, die UB Augsburg, die UB Tübingen, die UB Ulm und die Staatsbibliothek Berlin hinsichtlich ihrer (Kurs-)Angebote für Promovierende genauer angeschaut. An der UB Hildesheim beispielsweise wurden (Projektstand Sommer 2022) Promovierende ganz prominent als eigene Zielgruppe angesprochen, es wurden Lesungen zum Thema #IchbinHannah (und damit zur Problematik der Kettenbefristungen in Academia und des Wissenschafts-

zeitvertragsgesetz) und Workshop-Wochen angeboten. Auch die anderen untersuchten Institutionen bieten Workshops für Promovierende zu Themen wie (Open Access) Publizieren, Forschungsdatenmanagement, Recherchieren, Literaturverwaltung, Bild- und Autorenrechten an. Als Service speziell für Promovierende bietet die UB Tübingen in ihren Räumlichkeiten einen Doktorandenbereich an, in dem sich nur Arbeitsplätze für Promovierende befinden.

Von Interviews mit Promovierenden zu einer Workshop-Idee

Danach habe ich im Mai 2022 neun Promovierende der Uni Konstanz aus allen Sektionen interviewt, die sich in verschiedenen Promotionsphasen befanden. Einige waren als akademische*r Mitarbeiter*in angestellt, andere hatten ein Stipendium; einige gehörten strukturierten Promotionsprogrammen an, andere promovierten individuell - ich habe also kurzum versucht, möglichst verschiedene Promotionsformen und -fächer abzudecken. Die Interviews habe ich auch gleich genutzt, um Feedback der Promovierenden zum KIM einzuholen. Geschätzt wurde dabei die Bibliothek als Arbeitsplatz, die Ungestörtheit, die Bibliotheksatmosphäre und auch die Klimatisierung der Räumlichkeiten während der Sommerhitze. Auch der Kontakt zu den Fachreferent*innen wurde von den Promovierenden als sehr gut empfunden, sowie die gut sortierten Bestände, die schnelle Bearbeitung von Anschaffungsvorschlägen und die Möglichkeit, Medien auch abends noch zurückgeben zu können. Auch die lizenzierten Medien werden geschätzt, hier wird der Bedarf gut abgedeckt. Auch die verlinkten Inhaltsverzeichnisse und die Rezensionen im Katalog wurden lobend erwähnt, genauso wie die KIM-Beratung und KonDoc. Verbesserungspotenzial wurde bei diesen Punkten gesehen:

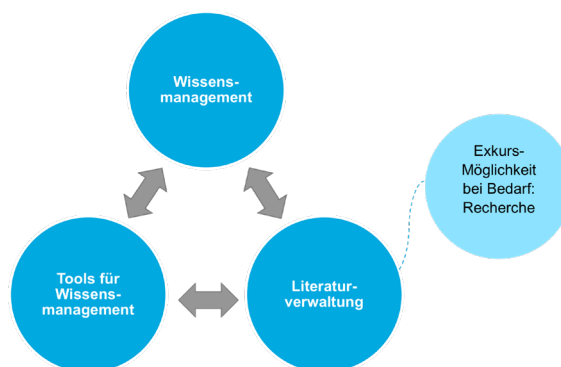
- Eine intuitivere Gliederung der Webseite
- Die bessere Bewerbung von Informationsveranstaltungen, Beratungsangeboten zu Open Science, KOPS und Digital Humanities
- Gruppenarbeitsräume oder Arbeitsplätze speziell für Promovierende
- besseres WLAN im Bereich der Bibliothek

Während der Interviews haben sich drei Fragen herauskristallisiert, die alle Promovieren-

den beschäftigen: 1) Wie systematisiere ich Recherche? 2) Wie dokumentiere ich, was ich gemacht habe? 3) Wie strukturiere ich mich? – Fragen, die wohl jede*r gut nachvollziehen kann...

Workshop-Inhalte

Aus diesen drei Hauptfragen wurde ein Workshop-Angebot zum Thema Wissensmanagement und Literaturverwaltung entwickelt; im Rahmen der Projektarbeit habe ich dafür Kursunterlagen und einen Kursablaufplan erstellt, der als Vorlage für ein konkretes Kursangebot dient. Die Lernziele des Kurses sind, dass die Teilnehmer*innen wissen, was gutes Wissensmanagement für sie ausmacht, ob sie Tools dafür sinnvoll nutzen können (und wollen), und wenn ja, welche - manchmal ist es schwierig, das Gleichgewicht zwischen Nutzen und Prokrastinationsgefahr zu finden. Zudem ist Thema, wie sie Literaturverwaltungssoftware im Kontext Wissensmanagement einsetzen können.



Auch organisatorische Rahmenbedingungen wie die Teilnehmendenanzahl, Kursdauer, einzusetzende Tools und organisatorische Fragen wie das Einrichten einer Funktions-Email wurden ausgetüfelt. Der Workshop selbst ist, entsprechend den Ergebnissen aus den Interviews, in drei Themenblöcke gegliedert: Literaturverwaltung, Wissensmanagement und Tools für Wissensmanagement. Die Veranstaltung soll dabei möglichst interaktiv sein. Der Block Literaturverwaltung beginnt daher mit einer Meinungsrunde, wer welches Programm nutzt, und warum; dabei lassen sich auch Vor- und Nachteile von freier und proprietärer Software diskutieren. Danach folgt eine kurze Vorstellung der Literaturverwaltungsprogramme Citavi, EndNote und Zotero und der jeweiligen Vor- und Nachteile. Optimalerweise mündet dies in einer Diskussion, wie Literaturverwal-

tungsprogramme beim Wissensmanagement unterstützen können, und wo vielleicht auch die Grenzen liegen. In Kleingruppen können sich die Teilnehmenden über Literaturverwaltungsprogramme, die sie nutzen, und ihren Workflow austauschen, und welche ihre liebsten Funktionen sind. Im Themenblock Wissensmanagement werden Fragen wie „Was ist Wissen?“, „Was ist Wissensmanagement?“, „Warum macht man das?“, „Wie macht man das?“, „Braucht man das?!“ diskutiert. Anschließend folgt eine Übung, in der die Teilnehmenden sich untereinander austauschen, was Wissensmanagement konkret für ihre wissenschaftliche Arbeit bedeutet und wie sie es vielleicht schon zu Kursbeginn gemacht haben. Im dritten Themenblock werden weitere Tools, die man zum Wissensmanagement einsetzen kann, vorgestellt: Der digitale Zettelkasten Zkn³, das Wissensmanagement-Tool Obsidian, TeamMapper für Mindmaps, Open Knowledge Maps und Miro Lite als ein Tool für Brainstorming, Organisation und die Erstellung digitaler Formate. Dabei soll auch unter den Kursteilnehmenden diskutiert werden, was für die eigene Arbeit sinnvoll ist. Abschließend wird die Veranstaltung mit der Methode „Mein guter Vorsatz“ zusammengefasst und reflektiert. Nach Workshop-Ende erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit für eine Kurz-Evaluation und werden über weitere KIM-Services informiert (zum Beispiel Beratung durch das Team Open Science).

Ausblick

Der in der Projektarbeit entwickelte Kurs stellt als Pilotkurs eine Grundlage für das erste Kursangebot des KIM in der Konstanz Research School dar. Ob das Format so wie vorgestellt funktioniert, muss ausprobiert werden. Aus den ersten Erfahrungen im Wintersemester 2022/23 kann der Kurs dann weiterentwickelt und das Kurskonzept nachjustiert werden. Basierend auf den Gesprächen mit Promovierenden der Universität Konstanz werden für die Zukunft weitere Beratungsangebote zu folgenden Themen, beziehungsweise die verstärkte

Bewerbung schon existierender Angebote, empfohlen:

- Beratung vor erster Publikation: OA-Möglichkeiten und Publikationsfinanzierung, KOPS und Zweitveröffentlichungsrecht; sinnvolle Veranstaltung für Promovierende im 2./3. Promotionsjahr, wenn man anfängt zu publizieren
- Urheberrecht, Autorenrecht, Bildrechte, Lizenzberatung; Funktion und Bedeutung von CC-Lizenzen
- Text- und Data-Mining
- Forschungsdatenmanagement
- Personal Identifier
- Bibliometrie
- LaTeX-Kurse; Angebot einer zentralen Overleaf-Lizenz
- Elektronische Laborbücher

Die Themen werden zum Teil im englischsprachigen Basiskurs zu Open Science, der vom Team Open Science im Rahmen des re:ERUA-Projekts im September 2022 fertiggestellt wurde, behandelt. Der Selbstlernkurs mit einem Umfang von insgesamt etwa drei Stunden kann ebenfalls in das Kursprogramm der KRS aufgenommen werden. Er umfasst die für die Promovierenden relevanten Themen Open Science, Open Access, Forschungsdatenmanagement, die FAIR-Prinzipien, Repositories, Personal Identifiers, Rechtliche Fragen und Open Educational Resources. Ein Fortgeschrittenenkurs wird vom Team Open Science, ebenfalls im Rahmen des re:ERUA-Projekts, zum September 2023 erstellt.

Außerdem könnte eine Info-Broschüre über die KIM-Services, speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Promovierenden, erstellt werden, die man ihnen als „Welcome-Kit“ zukommen lässt. Auch könnte man zum Beispiel zu Beginn des Semesters oder im Rahmen der Welcome Week für Promovierende Bibliotheksführungen speziell für Promovierende anbieten. Dies wäre vor allem für Promovierende, die vorher nicht an der Universität Konstanz studiert haben, sehr hilfreich. Zeitgleich wären alle Maßnahmen Möglichkeiten, wie man auch die IT-Services des KIM besser bewerben könnte.

Fußnote:

1 <https://www.uni-konstanz.de/konstanz-research-school/>